

Psychisch Kranke lernen den Alltagsablauf neu

Die Tagesstätte »Die Grille« feiert Jubiläum

Bielefeld (mn). »Bei uns finden Menschen einen roten Faden für ihren Alltag«, sagt Peter Rodenkirchen und erläutert damit das Prinzip der Tagesstätte »Die Grille«. Vor 25 Jahren, am 15. Januar 1984, gründete er die Einrichtung für chronisch psychisch erkrankte Menschen.

»Wir sind das Wohnzimmer für unsere Besucher«, beschreibt er Rodenkirchen bildlich. Nach einem ausgedehnten Frühstück gebe es die Möglichkeit zu Gesprächen oder Werkarbeiten. »Dann gibt es selbst zubereitetes Mittagessen und nach

einem kurzen Zwischenfazit ist Zeit für Gesellschaftsspiele. So läuft bei uns ein typischer Tag ab.«

20 Betreuungsplätze stehen an der Webereistraße 25 in der direkten Nachbarschaft des Ravensberger Parks zur Verfügung. »Arbeitsunfähige Menschen, die ein bisschen mehr Aufmerksamkeit benötigen, als eine offene Kontaktstelle bietet, jedoch keiner stationären Behandlung bedürfen, finden hier eine geordnete Tagesstruktur«, erklärt der Leiter der »Grille«, Günter Köhn. Der Zeitraum variere ständig. Während einige nur drei Monate kämen, blieben andere sechs Jahre. »Fünf Tage in der Woche, jeweils ab acht Uhr morgens. Kontinuität

und Verbindlichkeit sind wichtige Faktoren.«

Die Prinzipien gelten auch für die Mitarbeiter, Heilpädagogen und Ergotherapeuten. Die Fluktuation ist gering. »Falls Menschen nach einer Zeit wieder kommen, erleichtert es die Arbeit, wenn sie bekannte Gesichter vorfinden«, so Köhn.

Der normale Alltag steht im Vordergrund, doch Höhepunkte sollen nicht zu kurz kommen. Einmal im Jahr geht es auf eine mehrtägige Urlaubsreise, dazu werden Tagesausflüge organisiert. »Voriges Jahr waren wir fünf Tage in den Niederlanden. Ich werde es nie vergessen, dass einer unserer Besucher auf mich zukam und sagte, es sei sein erster Urlaub seit 20 Jahren«, erzählt der Einrichtungsleiter. Die Besucher zahlen nur Frühstück und Mittagessen, Träger der Tagesstätte ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL). Nach der »Grille«-Zeit versuchen sie, im Berufsleben Fuß zu fassen oder können ihren Tagesablauf selbstständig planen.

Anlässlich des Jubiläums gratulierte Susanne Schulz vom Sozialdezernat, die für den verhinderten Dezernenten Tim Kähler einsprang. »Mir bleibt es nur, allen Aktiven, Nutzern, den Mitgliedern des »Grille«-Vereins sowie allen Mitarbeitern für ihre großartige Arbeit und ihr Engagement zu danken.«



Die Vasen wurden knapp: »Grille«-Gründer Peter Rodenkirchen, Gabi Roszyk, Teamleiter Günter Köhn, Anke Schmidt und Christian Diering (von links) von der Tagesstätte »Die Grille« konnten sich über zu wenige Geschenke nicht beklagen.



Fühlt sich feucht an, ist aber ein friedliches Reptil: Moritz lässt in der Bio-Didaktik der Universität Bielefeld einen Feuersalamander über seine Hand kriechen. Die Fakultät Biologie lässt Schüler wie ihn die Natur hautnah erleben.

Junge Forscher lassen den Feuersalamander krabbeln

Schüler dürfen Natur bei Biologen an der Uni bewusst erleben

Von Volker Zeiger
(Text und Fotos)

Bielefeld (WB). Das sind die Forscher von Morgen: Schüler aus dem Cecilian-Gymnasium Bielefeld und des Einstein-Gymnasiums Rheda-Wiedenbrück haben an der Universität Bielefeld die Natur hautnah erfahren und begeistert getestet. Möglich macht es das Projekt Kolumbus-Kids.

Vier Stunden am Stück machten ein fünfter und ein sechster Jahrgang der Schulen die Bekanntschaft mit Verhaltensbiologie, sie untersuchten fleischfressende Pflanzen, sie tauchten in die Welt der Meeresbiologen ein und sahen Reptilien in die wachen Augen. Wo kommen die Reptilien her, wie sieht ihr Lebensraum aus, wie und was fressen sie?

Die Fragen ließen sich leicht beantworten: In der Bio-Didaktik-Abteilung der Fakultät für Biologie leben Reptilien wie Bartagamen oder Feuersalamander in Terrarien. Anfassen ausdrücklich erlaubt, lautet die Parole. Angst hatte kein Schüler. Nur Wenige waren etwas skeptisch, ob das, was die begleitenden Studenten und angehenden Lehrer sagten, zutraf.

Der Feuersalamander durfte seine Ruhephase unterbrechen und sich über die Hände interessierter Schüler bewegen. »Fühlt sich an wie Gummibärchen«, meinte ei-

ner der Gymnasiasten überrascht, »ein bisschen glatt.« Das Reptil mit dem feuchten Bauch und seinen vier Zehen pro Vorderbein gab zum Staunen Anlass, bewegte es sich doch plötzlich munter über die Hand eines Schülers. Im Vergleich dazu zog es

die Bartagame (fünf Zehen an jedem Vorderbein) vor, nur mit ihren großen und äußerst beweglichen Augen ihr Umfeld unter Kontrolle zu behalten. Warum das eine Reptil vier und das andere fünf Zehen hat? »Naja, die Evolution hat das so be-

wirkt«, meinte eine Studentin gegenüber Schülern.

In einer anderen Abteilung untersuchten Schüler den Vitamin C-Gehalt von Äpfeln und Zitronen, eine Station weiter ging es um pH-Werte. Tief im Keller im Bio-Trakt tasteten die Gymnasiasten Haifische, Einsiedlerkrebse und Wasserschnecken ab.

Hochinteressant: ein altes Hummermännchen, vor dessen Aggressivität Fakultätsleiter Prof. Dr. Norbert Grotjohann warnte: »Der Hummer knackt einr dicke Muschel in Sekundenschnelle«. Die Schüler staunten. Vergnügen bereitete der possierliche Clownfisch, hier auch kurzerhand Nemo getauft, weil er sich im leichten Auf und Ab jedem Betrachter von seiner besten Seite zeigte.

Das Projekt

Sinn von »Bio-hautnah« ist es, viel am Tier selbst zu entdecken, wies Claas Wegner, der das Projekt Kolumbus-Kids vor zwei Jahren einleitete und seither intensiv betreut, hin. Er ist für die Lehrerbildung zuständig und promoviert. Studenten und Lehrer haben in der Bio-Didaktik die Möglichkeit, mit Schülern in kleinen Gruppen Exkursionen zu absolvieren, die sie zu lebenden Organismen führen.

Das Angebot soll nach Wunsch von Claas Wegner aufrecht gehalten werden. Zwei Unterweisungen wird bis zu den Sommerferien geben. Pro Semester kommen an jeweils zwei Tagen Schüler in die Universität.



Skeptisch, ob die Bartagame vielleicht beißt: Sarah (links) und Miriam (rechts) aus der 5b.



Sophie (links) und Laura (Mitte) untersuchen Apfelscheiben auf ihren Gehalt von Vitamin C; Katharina (rechts) assistiert.



Studentin Helena Moor hegt den kleinen Hai in der Abteilung der Meeresbiologen. Der Raubfisch ist handzahn.



Marie und Zoe (re.), Schülerinnen des »Ceci«, schütteln Reagenzen, um den pH-Wert zu bestimmen.

Anzeige

Kostenloser Bus-Service am 17. und 18. Januar

Angebot zur Messe »Haus + Garten«

Rund um Haus und Garten informiert Sie die Baufachmesse im Messezentrum Bad Salzuflen vom 16.1. bis 18.1.

Unser Service für Sie: Ein kostenloser Shuttle-Bus am Samstag, 17., und Sonntag, 18., von Bielefeld zum Messegelände in Bad Salzuflen.

Abfahrt Bielefeld:

- 10.00 Uhr Jahnplatz, Beratungszentrum HdT
- 10.30 Uhr an Endstation Stadtbahn-Linie 1 Senne
- 11.00 Uhr an Messezentrum Bad Salzuflen

- 11.00 Uhr Jahnplatz, Beratungszentrum HdT
- 11.15 Uhr an Endstation Stadtbahn-Linie 2 Milse
- 11.45 Uhr an Messezentrum Bad Salzuflen

Abfahrt Bad Salzuflen:

- 13.00 Uhr Messezentrum Bad Salzuflen
- 13.30 Uhr an Endstation Stadtbahn-Linie 2 Milse
- 13.45 Uhr an Jahnplatz
- 14.15 Uhr an Endstation Stadtbahn-Linie 1 Senne

- 15.00 Uhr Messezentrum Bad Salzuflen
- 15.30 Uhr an Endstation Stadtbahn-Linie 1 Senne
- 16.00 Uhr an Jahnplatz

- 16.00 Uhr Messezentrum Bad Salzuflen
- 16.30 Uhr an Endstation Stadtbahn-Linie 2 Milse
- 16.45 Uhr an Jahnplatz

Nutzen Sie unser kostenloses Angebot

